Datum: 28.09.2013

NEUE ZUGER ZEITUNG

700 Schulleiter tagen in Zug

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

SYMPOSIUM Aus aller Welt treffen sich Berufskollegen in der Stadt. Dabei können selbst Pädagogen noch eine Menge lernen.

Das gab es wohl noch nie: Über 700 Personen aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung und Bildungspolitik und vor allem Schulleiterinnen und Schulleiter und Lehrpersonen aus 52 Ländern treffen sich in der Stadt Zug. Auch wenn gut die Hälfte aus der Schweiz kommt, hat es Teilnehmer aus Übersee dabei, aus Malaysia, Afrika, China. Selbst aus Australien ist eine Gruppe von Schulleitern angereist, um am zehnten Schulleitungssymposium teilzunehmen.

Zug ist heuer zum dritten Mal Austragungsort des internationalen Schulleitungssymposiums. An der gross angelegten Fachtagung findet reger Austausch statt zu den Themen Schulqualität, Schulentwicklung und Schulmanagement. «Dieser Anlass hat eine grosse Ausstrahlung», sagt Stephan Huber, Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) an der Pädagogischen Hochschule Zug (PHZG). Erneut tritt er in Zug als Organisator auf. «Das Symposium ist am anderen Ende der Welt gleichermassen beliebt wie in Zug.» In der Tat, reisen doch auch zahlreiche Teilnehmer an, die alles aus der privaten Kasse bezahlen ohne Unterstützung ihrer Schule.

Bildungspolitischer Auftrag

«Ein Trend ist auf der ganzen Welt feststellbar, und die Themen sind in allen Ländern sehr ähnlich: Die Schulen wollen sich qualitativ verbessern und sich dafür auch untereinander und mit ausserschulischen Partnern vernetzen, denn die Anforderungen steigen überall. Somit sind auch die Ziele bei allen fast dieselben, auch wenn die Systeme unterschiedlich sind», erklärt Huber. Und das ist einer der Zwecke des SL-Symposiums: Man tauscht Erfahrungen aus. Die Teilnehmer lernen neue Forschungsergebnisse kennen, sie erfahren, wie andere Schulen vorgehen, sie können Ideen und Gedanken mitnehmen und an ihrer eigenen Schule einfliessen lassen. Die PHZG möchte die Schulen bei der Weiterentwicklung der Qualität schulischer Arbeit zum Wohl der Schülerinnen und Schüler unterstützten. «Es sollen alle Kinder bestmöglich gefördert werden. Das ist ein grosses Ziel und ein bildungspolitischer Auftrag. Und da möchten wir weitere Erkenntnisse gewinnen und auch mit Hilfe des Austauschs Bedingungen schaffen, mit denen wir effizient möglichst viel erreichen», so Huber. «Denn Bildung ist unser wichtigster Rohstoff. Erst recht hier in der Schweiz, wo es kaum natürliche Rohstoffvorkommen gibt.»

Auch Schulen lernen

René Duss, Leiter der Schulen Acher Nord-Ost und West in Unterägeri, nimmt zum ersten Mal am SL-Symposium teil. Mit seinen erst 34 Jahren ist der gebürtige Luzerner bereits am dritten Ort Schulleiter. Er äussert seine positiven Eindrücke von der Veranstaltung: «Man erfährt hier, was es im Bildungswesen so alles Neues gibt und vor allem, wie andere Schulen vorgehen, um ihre Ziele zu erreichen. Es gibt mir Gelegenheit, zu vergleichen, wo ich mit meiner Schule stehe.» Erstaunlich sei es, festzustellen, dass einige Lernbetriebe den anderen in gewissen Punkten deutlich voraus seien. Gleichzeitig zeige sich aber, dass auch mit weniger und einfacheren Mitteln eine Schule auf gutem Niveau geführt werden kann. «Eine Schule ist ein Betrieb, wo gelernt wird. Aber die Schule selbst kann auch noch lernen. Auch das ist ein Grund, warum ich hier bin», erklärt der 34-Jährige. Es seien auch Personen angereist, die ihre Schule dringend verbessern wollten, weil ihnen ansonsten womöglich sogar die Schliessung des Betriebs droht. Diesbezüglich spürt René Duss jedoch keinerlei Druck, denn «ich denke, wir sind in Unterägeri auf einem guten Stand, was den Schulbetrieb angeht», sagt er.

Kein allgemein gültiges Rezept

Mit dem am Symposium Gehörten in der Tasche will René Duss im Anschluss jedenfalls die eigene Praxis als Schulleiter in Ruhe reflektieren, denn alles zu verarbeiten, was man an der Tagung mitkriegt, sei nicht eine Sache von bloss einer Stunde. «Ich bin überzeugt, dass ich auch für Unterägeri da und dort einen Optimierungsansatz eruieren kann.» Es gebe schliesslich kein allgemeingültiges Rezept, das für jeden Schulbetrieb gleichermassen funktioniert.

Datum: 28.09.2013

NEUE ZUGER ZEITUNG

René Duss, Schulleiter in Unterägeri, holt sich am Symposium einige Inputs.
Bild Stefan Kaiser